

Persönliche Gespräche mit jedem Genossen stärken die Kampfkraft unserer Partei

Von Gerhard Jaekel,

Parteisekretär im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Berlin

Die Direktive des Zentralkomitees der SED zum Umtausch der Parteidokumente stellt die Aufgabe, mit jedem Mitglied und Kandidaten unserer Partei ein persönliches Gespräch zu führen. Persönliche Gespräche haben Tradition, gehören zum Arbeitsstil unserer Partei. In Vorbereitung auf den XII. Parteitag haben sie zum Ziel, alle Genossen auf die wachsenden Anforderungen einzustellen, die die Kampfkraft unserer Partei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages zu erhöhen, die Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen sowie die Massenverbundenheit zu festigen.

Jeden zu neuen Initiativen anregen

In diesem Sinne geht es unserer Parteileitung darum, die persönlichen Gespräche zu nutzen, um jeden Genossen und Kandidaten zu neuen, auf Leistungsanstieg gerichtete Initiativen anzuregen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir beraten, wie sie als Kämpfer an der ideologischen Front noch offensiver auftreten, im Arbeitskollektiv, in den Massenorganisationen, im Wohngebiet.

Wie geht unsere Parteiorganisation an diese Gespräche heran, wie bereitet sie sie vor?

Unsere erste Überlegung: Der Umtausch der Dokumente soll dazu beitragen, die Partearbeit entsprechend den Maßstäben der 7. Tagung des ZK der SED weiter zu qualifizieren und jeden Genossen für die wachsenden Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu rüsten. Um das zu gewährleisten, werden die persönlichen Gespräche umsichtig vorbereitet. Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Unsere Parteileitung erarbeitet sich dazu eine Konzeption, die von den APO entsprechend ihren spezifischen Aufgaben ergänzt wird.

Grundlage sind das Statut unserer Partei, die Direktive des ZK zum Umtausch der Parteidokumente, die Plan- und Wettbewerbsaufgaben dieses Jahres sowie die Festlegungen zur weiteren Entwicklung des Betriebes. Dabei spielen die hohen Anforderungen an das Leistungswachstum und an die ökonomische Ergiebigkeit der wissenschaftlich-technischen Arbeit die entscheidende Rolle. Jeder Genosse, vom Produktionsarbeiter bis zum Direktor, wird also daran gemessen werden, wie er mit sei-

nem persönlichen Einsatz über die täglichen Aufgaben hinaus dazu beiträgt, auf diesem Wege Leistungs- und Effektivitätsreserven zu erschließen.

Diese Überlegungen halten wir für wichtig, da wir ja größere Kampfkraft nicht schlechthin, sondern gezielt für die Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie unserer Partei zu erschließen und einen ganz spezifischen Beitrag zur Verwirklichung der bewährten Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten haben.

Im Zentrum steht dabei, die Parteiorganisation und das gesamte Betriebskollektiv dafür zu mobilisieren, die stabile Wasserversorgung und Abwasserbehandlung der Hauptstadt unter allen Bedingungen zu gewährleisten. Allein aus dem Wohnungsbauprogramm ergeben sich beträchtliche Anforderungen. Im wesentlichen geht es darum, die Qualität der Wasserversorgung für die Bevölkerung zu sichern, die Abwässer so zu behandeln, daß sie gefahrlos in die Ökologie der weiteren Umgebung Berlins entlassen werden können und alle Investitionsvorhaben, die mit dem Wohnungsbauprogramm zusammenhängen, in bester Qualität und zu den festgelegten Terminen zu sichern.

Schwerpunkt bildet dabei die Anwendung von Schlüsseltechnologien, speziell der Rechentechnik, in allen Anlagen und Prozessen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie die Steuerung von biotechnischen Verfahren zum effektiveren Schutz der Umwelt. Zugleich sind mit Hilfe des betrieblichen Rationalisierungsmittelbaus ältere Anlagen zu modernisieren und teilweise zu automatisieren sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Den Inhalt der persönlichen Gespräche wird also maßgeblich bestimmen, wie die Kommunisten hierzu schöpferische Initiativen entwickeln, Beharrlichkeit, ja Zähigkeit an den Tag legen, sich an die Spitze der Kollektive stellen, mit ihnen gemeinsam das Ungewohnte meistern und andere auf diesem Weg mitreißen. Und wir werden ganz sicher viele Genossen damit beauftragen, sich rechtzeitig für neue Anforderungen zu qualifizieren, und, wo notwendig, Arbeitskollektive neu zu formieren. In diesem Zusammenhang sollen die Gespräche die Aufmerksamkeit der Genossen auch darauf lenken, im Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven wei-